

## Zürcher Unterland

### Fussballer in Wetternot

In warmen Gefilden wollte der FC Wallisellen eine Woche lang trainieren: Ein Schneesturm machte den Trip jedoch zum Albtraum.

Von Doro Baumgartner

Wallisellen/Costa Brava - Es sollte eine Trainingswoche bei warmen Temperaturen werden. Ziel: Das Städtchen Lloret de Mar an der spanischen Costa Brava. Im Ferienparadies wollten die Spieler der 1. Mannschaft des FC Wallisellen ihre «Wädli» für die neue Saison stählen. Doch was sie dort erwartete, kam ihnen nicht mal in den kühnsten Träumen vor. «Ich dachte, ich sei im falschen Film», erzählt Sportchef Roland Epprecht als ihn der «Tages-Anzeiger» im südlichen Ferienparadies anruft.

Am letzten Sonntag war die Mannschaft in Barcelona gelandet. Erwartet wurden sie nicht etwa von angenehmen Temperaturen. Nein, Regen und Wind peitschte den Fussballern entgegen. Wie Epprecht erzählt, tat das der Stimmung der Fussballer jedoch keinen Abbruch. Denn wie ein Sprichwort sagt, sterbe die Hoffnung zuletzt. Und diese setzte die Mannschaft in besseres Wetter. Doch es kam anders. Auch am Montag regnete es wie aus Kübeln, zudem fegte ein starker Wind über die Dächer von Lloret de Mar. Trotzdem machte sich die Mannschaft auf zum ersten Training. Der Rasenplatz war jedoch wegen des starken Regens nicht bespielbar. Auf einem Kunstrasen konnte das geplante Training dann doch noch durchgeführt werden.



Masseurin Nadia Scaglioni geniesst den Schnee in Spanien. Foto: PD

Die Spieler dachten sich, «schlimmer kann es nicht mehr kommen». Oh doch, es konnte. Kaum im Hotel zurück, schüttelte Frau Holle kräftig ihre Kissen. Einheimische hätten ihnen gesagt, dass es seit 25 Jahren nicht mehr so stark geschneit habe. «Zudem fegte ein Schneesturm über die Costa Brava. So etwas habe ich selbst in der Schweiz noch nie erlebt», erzählt der Sportchef. Inmitten kürzester Zeit lag eine 15 Zentimeter dicke Schneeschicht auf den Strassen. Etliche Strommasten knickten unter der schweren Schneelast ein - die Fussballmannschaft sass im Dunkeln. Und das drei Tage lang. Auf dem Programm standen nun Jassen und Poker.

Im Hotel habe ein Notstromaggregat in den Gängen und in der Lobby für Licht gesorgt. Nur die Heizungen funktionierten weiterhin nicht. «Es war bitter kalt in den Zimmern», so Epprecht. Sie hätten sich zusätzlich mit Wolldecken und warmen Kleidern in die Betten gelegt. «Wir wussten, dass es um diese Jahreszeit auch in Spanien noch kühl sein konnte.» Deshalb habe jeder Spieler vorsorglich auch warme Kleidung eingepackt.

Diese können sie nun auch in der Schweiz wieder gut gebrauchen. Am Samstag kehren die Fussballer aus Spanien zurück. Hier erwarten sie ebenfalls kühle Temperaturen und höchstens 4 Grad. Zudem soll es bis in die Niederungen schneien. Zum ersten Mal fand die Trainingswoche in einem anderen Land statt. Ob dies auch das letzte Mal sein wird, ist noch ungewiss.

## In der Wildnis Lapplands Wurzeln geschlagen

Vor zwei Jahren wanderten Simone Mendelin und Jürg Eugster nach Schweden aus. Ist das Paar, das einst in Opfikon lebte, im hohen Norden inzwischen heimisch geworden?

Von Andreas Mäder

Nein, die Schweiz vermisst sie nicht, sagt Simone Mendelin überzeugt. Zusammen mit ihrem Lebenspartner Jürg Eugster lebt die 31-Jährige im kleinen Weiler Storberg in Nordschweden. Rund um ihr Haus erstrecken sich scheinbar endlose Wälder, vor dem Küchenfenster liegt ein im Winter dick zugefrorener See. Das Paar betreibt eine eigene Hundeschlittenfarm mit 50 Hunden und empfängt Touristen für Wildnistouren in die grossen nordischen Weiten. Die Schlittenhunde waren es auch, die Mendelin und Eugster im Herbst 2007 nach Schweden gezogen hatten. Bereits in der Schweiz hielten die beiden Hunde und trainierten sie für Fahrten mit dem Schlitten. Irgendwann wurde der Wunsch, die Leidenschaft für die Tiere zum Beruf zu machen, so gross, dass sie sich zum Auswandern und zum selbstständigen Tourismusbetrieb entschlossen. Ein Schritt in eine ungewisse Zukunft. Zweieinhalb Jahre nach dem Aufbruch in den hohen Norden zahlen sich die grossen Anstrengungen der vergangenen Jahre aus. Mendelin erzählt zufrieden: «Wir haben von Jahr zu Jahr steigende Besucherzahlen - und können von unserem Kleinunternehmen leben.»

### Integration dank Nachwuchs

Neben Tagesgästen, die während einer kurzen Tour das Fahrgefühl auf einem Hundeschlitten ausprobieren möchten, bieten Mendelin und Eugster auch anspruchsvolle Wochentouren in den unberührten Sarek-Nationalpark an.

Obwohl Mendelin und Eugster nur wenig Schwedisch sprechen, fühlen sie sich in ihrer neuen Heimat in der Nähe des Polarkreises zu Hause. Sie pflegen partnerschaftliche Beziehungen zu ihren Nachbarn, und mit der Geburt ihrer Tochter im vergangenen Herbst hat sich die Integration in die Gemeinschaft weiter verstärkt. Für den Weiler Storberg bedeutet die Geburt eines Kindes Zukunft. Ähnlich wie in einem Schweizer Bergdorf verlassen viele Junge die kleinen Landdörfer und ziehen in die Stadt - eine junge Familie kann diesen unheil-



Jürg Eugster und Simone Mendelin mit Töchterchen. Foto: pd

vollen Trend zumindest etwas bremsen. Und die neue Einwohnerin bringt den älteren Einwohnern direkten Nutzen. So werden Orte mit Kindern durch einen Schulbus erschlossen - welcher dann auch von anderen Bewohnern genutzt werden kann.

«Die Hundeschlittenfarm ist unsere Leidenschaft. Dafür sind wir bereit, mehr zu arbeiten.»

Simone Mendelin, Auswanderin

Simone Mendelin ist als Mutter und Selbstständige stark ausgelastet. Die Tage sind streng im Februar: Die kalten Wintertage bedeuten Hochsaison auf der Hundeschlittenfarm. Das junge Paar arbeitet regelmässig zwölf Stunden am Tag. Während er mit den Gästen auf Hundeschlittentour geht, kümmert sie sich ums leibliche Wohl, organisiert Flüge und beantwortet am Computer Anfragen. Die abwechslungsreiche Arbeit im eigenen Rhythmus empfindet Mendelin angenehmer als ein gewöhnlicher Arbeitstag in ihrem alten Leben in der Schweiz. «Unsere Hundeschlittenfarm ist unsere Leidenschaft. Dafür sind wir gerne bereit, viel zu arbeiten.»

### Fische vor der Haustür

Auch die Landschaft entschädigt für vieles. Im etwas weniger arbeitsreichen Sommer geniessen die beiden Schweizer die Zeit in der Natur. Während der warmen Monate wird es stiller auf der Hundeschlittenfarm, da die Touristen hauptsächlich im Winter kommen. Um die Auslastung ihres kleinen Tourismusunternehmens weiter zu verbessern, planen die beiden nun auch Sommeraktivitäten für Reisende. Ab diesem Sommer können Gäste mit Kanu und Fahrrad den nordischen Sommer entdecken. Und vielleicht auch einen Fisch fangen. Die Gewässer rund um ihr Haus seien so fischreich, dass das Anglerglück praktisch jedem hold sei, verrät Simone Mendelin augenzwinkernd.

### Nachrichten

#### Bülacher Schiessanlage Neue Standabdeckung

Bülach - Der Stadtrat von Bülach hat einen Kredit von 80 000 Franken für die Erneuerung der Scheibenstandabdeckung der 300-m-Schiesssportanlage Langenrain gesprochen. Laut Medienmitteilung vergab er die Lieferung und Montage an eine Luzerner Firma. (fca)

#### Bibliothek Rorbas Mehr Bücher und CDs

Rorbas - Die gemeinsam geführte Bibliothek von Rorbas und Freiensteinfen im Schulhaus Rorbas hat ein erfolgreiches Jahr hinter sich. Insgesamt wurden über 26 000 Medien verliehen, davon etwa drei Fünftel Kinder- und Jugendbücher. Das Bibliotheksteam erwarb 640 neue Medien und musterte 530 Medien aus, weil sie alt und zerschlagen waren. 2008 hatte die Bibliothek rund 770 Medien erhalten und nur 160 aus dem Sortiment genommen. (fca)

## Guss 81-80 startet mit Gelassenheit in den zukunftssträchtigen Abstimmungskampf

Der Trägerverein schaut der Weichenstellung vom 13. Juni zuversichtlich entgegen. Und endlich hat das Kulturzentrum wieder einen Präsidenten.

Von Andrea Söldi

Bülach - Die Traktandenliste war lang. Der Verein Guss 81-80 in Bülach, bekannt für ausufernde Mitgliederversammlungen, hatte auf der Einladung 17 Punkte aufgeführt, die es zu diskutieren und zu beschliessen galt. Entsprechend überrascht waren die knapp 40 Teilnehmer dann, als am Mittwoch die Generalversammlung des Kultur- und Begegnungszentrums bereits kurz nach 22 Uhr endete und man gemütlich zu einem Teller Suppe übergehen konnte. Sämtliche Beschlüsse wurden einstimmig gefasst, Wortmeldungen gab es kaum. «Nach den turbulenten Zeiten haben die Mitglieder nun endlich wieder Vertrauen gefasst in den Vorstand», deutete Vorstandsmitglied Maria Eisele den ruhigen Ablauf der Versammlung.

Mit einem warmen Applaus wurde der 67-jährige Dieter Liechti als neuer Vereinspräsident gewählt. In seiner vorausschauenden Art habe er den Vorstand bereits seit einiger Zeit geleitet, sagte Eisele. Als Vizepräsidentin stellte sich Claudia Forni zur Verfügung.

Die letzte Präsidentin, Maja Kuhn, hatte Ende 2008 gleichzeitig mit dem Vizepräsidenten Urs Frei den Rücktritt

gegeben - wegen Differenzen im Vorstand. Am Mittwoch strahlte der siebenköpfige Vorstand nun wieder Einigkeit aus. Als achttes Mitglied wurde die Unternehmerin Angelika Müller gewählt.

### Ein «Klotz am Bein»

Mit einem Verlust von knapp 12 500 Franken schliesst die Rechnung 2009 etwas besser ab als budgetiert. Kassier Felix Böni hatte mit einem Verlust von 19 500 Franken gerechnet. Das Ergebnis ist unter anderem dank Zuwendungen, einer Stellenreduktion und besserer Raumvermietung zustande gekommen. Für 2010 ist ein Gewinn von 4000 Franken budgetiert - vorausgesetzt, der Verein erhält den mit Bülach ausgehandelten Betriebsbeitrag von 116 000 Franken, über den am 13. Juni abgestimmt wird. Wie das Darlehen der Stadt von 100 000 Franken zurückgezahlt werden kann, weiss zurzeit jedoch noch niemand. Der Gemeinderat hatte den Erlass des Darlehens aus der Leistungsvereinbarung gekippt. «Ein Klotz am Bein», nannte Liechti die Rückzahlungsforderung.

### Kein Geld aus Budget

Der Vorstand sehe dem Abstimmungskampf gelassen entgegen, sagte Maria Eisele. Man wolle eine entspannte Haltung einnehmen. Selbstverständlich werde kein Rappen aus dem Budget in die Kampagne fliessen, betonte Eisele. An einem Tag der offenen Tür am 30. Mai sollen sich auch Leute von der Qualität des Kulturzentrums überzeugen lassen, die bisher noch nie einen

Schritt hineingewagt haben. Anfang April wird unter der Webadresse [www.buelachmitguss.ch](http://www.buelachmitguss.ch) eine Homepage aufgeschaltet werden, wo sich unterstützende Personen mit positiven Statements eintragen können.

### Politikern auf den Zahn gefühlt

Bereits wurden Stadträte und Kandidaten für eine Stellungnahme angefragt. Eisele verlas die Unterstützungszusagen von Mark Eberli (EVP), Jürg Hintermeister (FDP), Hanspeter Lienhart und Kandidatin Esther Caviola (beide SP). Etwas vage äusserte sich der SVP-Kandidat Willi Meier. Während Stadtpräsident Walter Bosshard der Versammlung eine Grussbotschaft sandte, die auf Wohlwollen schliessen lässt, waren von Stadtrat Walter Bauer (SVP) und Willi Wismer, der für die FDP kandidiert, keine Stellungnahmen eingegangen.

Ein zweites Unterstützungskomitee hat das Guss-Vereinsmitglied Martin Bühler gebildet. Unter dem ursprünglichen Namen «Bund der steuerzahlenden Kulturfreundinnen und -freunde» will Bühler eine nachhaltige Lobby aufbauen, die der Kultur in Bülach eine Stimme verleiht. Das Komitee nennt sich nun kurz und bündig IG Kultur und wird am 9. April seine Pläne vorstellen. Wie es mit dem Guss weitergehe, falls das Stimmvolk den Betriebsbeitrag ablehne, wollte ein Mitglied zum Schluss der Versammlung wissen. «Dann wären wir wohl verpflichtet, Konkurs anzumelden», antwortete ihm Liechti. Ein späterer Neuanfang wäre jedoch nicht ausgeschlossen.

Anzeige

**WEBO AG**  
Oberglatt • [www.webo.ch](http://www.webo.ch) • Tel. 044 850 27 77

Die gepflegten Automobile - alle mit 12 Monate Vollgarantie